

Briefe an den Lügenbaron



Von **Manfred Frietsch**
Di, 15. Dezember 2020
Merdingen

BZ-Plus | Schreibwerkstatt an der Merdinger Hermann Brommer-Schule / Am 18. Dezember erscheinen Münchhausengeschichten und ein Film.



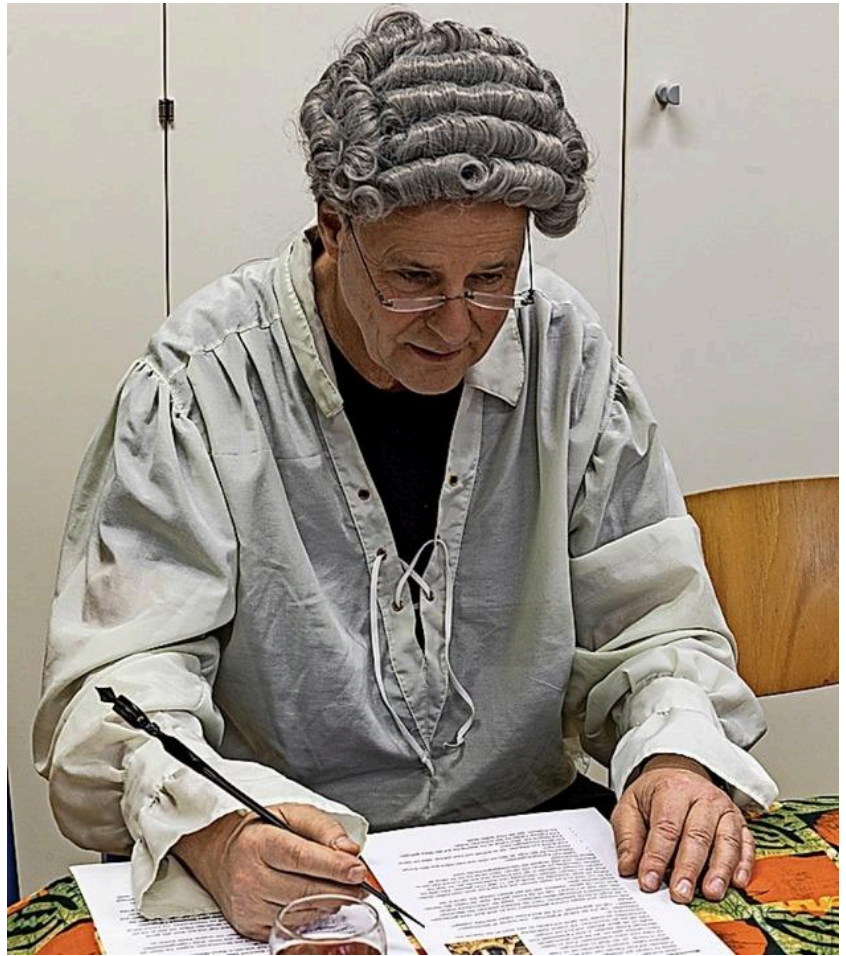
Melanie Mangold hat die Kinder gefilmt, wie sie ihre selbst geschriebenen Texte vortragen. Foto: Hubert Gemmert

Dem 18. Dezember sehen Merdinger Kinder mit großer Spannung entgegen. Denn an diesem Tag kommt nicht nur ein zweiter Band an Münchhausen-Geschichten heraus, der in dem Tunibergdorf entstanden ist. Am letzten Freitag vor den Weihnachtsferien geht auch ein Film online. In ihm sind alle kleinen Autoren, die in diesem Jahr an der Schreibwerkstatt über den Lügenbaron mitmachten, selbst zu sehen und ergreifen darin das Wort. Keine Frage, der alte Herr aus Bodenwerder hätte sicher seine helle Freude am Treiben der "wilden 13" vom Tuniberg gehabt. Denn genau so viele Kinder hat Andreas Kirchgäßner in der zweiten Auflage der Schreibwerkstatt an der Hermann Brommer-Schule betreut. Davon hatten drei schon bei der letztjährigen Schreibwerkstatt mitgemacht, die unter dem Motto "Die Reise nach Bodenwerder" stand. Wo aber waren die übrigen acht Kinder von damals abgeblieben? Genau diese Frage bildete den Plot für die neuen Schreibabenteuer, die unter dem spannenden Titel "Ermittlungen in Bodenwerder" standen. Diese starteten die Kinder der neuen Schreibwerkstatt mit einer Serie von Briefen an den legendären Autor der Lügengeschichten, mit denen sie zu Beginn Andreas Kirchgäßner vertraut gemacht hatte. Die Kinder selbst scheuten sich dabei nicht, dem Baron den ein oder anderen Bären aufzubinden, um ihn aus der Reserve zu locken. Schließlich stand er in dringendem Verdacht, etwas mit dem rätselhaften Verschwinden der Kinder zu tun zu haben. Sollte er sie gar auf eine seiner abenteuerlichen Reisen nach Russland oder in die ferne Türkei mitgenommen haben? Die Fährte, die nun in den etwa vierzehntägig abgehaltenen Werkstatttreffen aufgenommen wurde, führte tatsächlich in die Fantasiewelt des legendären Autors aus der Barockzeit.

Doch dann wurden alle kalt von der harten Realität eingeholt: Corona. Andreas Kirchgäßner: "Urplötzlich drohte Schluss zu sein, die Schule war wochenlang zu, und als sie wieder öffnete, durfte ich zuerst nicht hin". Der 62-jährige Autor von Kinder- und Jugendromanen nahm sich aber ein Beispiel an dem alten Haudegen, der sich ja bekanntlich einmal ganz leibhaftig an den eigenen Haaren aus dem Sumpf gezogen haben soll.

"Es war für mich klar, ich wollte das Projekt keinesfalls sterben lassen – leider sind ja einige andere Schreibwerkstätten in Deutschland in dieser Zeit aufgegeben worden", erklärt Kirchgäßner, der selbst in Merdingen lebt. Und er ist begeistert, dass die Kinder am Ball bleiben und ebenso über die Rückendeckung des Schulteams um Leiterin Alexandra Mangold, das weiß Gott selbst genug Herausforderungen zu stemmen hatte. Die Methode des Briefeschreibens erwies sich jetzt als probates Mittel, um die Phantasie Reisen in die Münchhausenwelt fortzusetzen. Mehr noch: Es bot sich hier ein kreativer Freiraum für die Kinder, um sich auch mit dem Virus und den sie selbst bedrängenden Sorgen zu beschäftigen.

Zugleich versuchte Kirchgäßner, zu dessen Kooperationspartner auch wieder die Gemeindebücherei gehörte, auch Aktivitäten neben dem Schreiben anzubieten. War eine gemeinsame Kutschfahrt wie im Vorjahr leider nicht möglich, so kleidete sich dieses Mal einfach jedes Kind zuhause mit möglichst historisch phantasievoller Kostümierung reisefertig ein, um dann von Fotografin Knobloch jeweils bei einem eigenen Fototermin abgeholt zu werden.



Als es im Sommer kurzzeitig möglich war, auch endlich gemeinsam etwas zu unternehmen, gab es eine Bootsfahrt auf dem Rhein. In der spannenden Schlussrunde im Herbst kam eine neue Idee auf. Die geplante Hallenveranstaltung, um die bunten Ermittlungsergebnisse vorzutragen, musste wegen der anhaltenden Virusgefahr entfallen. Dafür lasen die Kinder einzeln Auszüge aus Ihren Texten vor, vor der laufenden Handykamera von Melanie Mangold. Auch Andreas Kirchgäßner hatte hier seine Auftritte, mit passendem bezopften Kopfschmuck auch als Stellvertreter Münchhausens – das Original konnte angesichts seines fortgeschrittenen Alters von 300 Jahren aus nachvollziehbaren Gründen nicht persönlich in Merdingen begrüßt werden.

Melanie Mangold wird aus diesen Aufnahmen nun einen Film schneiden, der am 18. Dezember online gehen soll, an dem Tag, an dem auch der zweite Band der Merdinger Münchhausen-Geschichten gedruckt erscheinen und unter anderem jedem teilnehmenden Kind ausgehändigt wird. Die Filmidee, aus der Coronanot geboren, bietet nun ein weiteres Forum, um die Ergebnisse der Schreibwerkstatt einem noch größeren Kreis zugänglich zu machen.

Kirchgäßner will im nächsten Jahr eine dritte Runde starten, dieses Mal in der Neunlindenschule in Ihringen. Das ganze Projekt wird vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise im Rahmen "Kultur macht stark" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Von diesen Projekten werden jährlich nur zwei pro Bundesland vergeben. Eines läuft bereits in Stuttgart, das andere ist das Merdinger Münchhausen-Projekt.